



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig  
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-  
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes  
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

**Raphael <a Sancto Josepho>**

**[München], 1685**

XI. Cap. Andere Gnaden/ durch Berührung seiner Kleider/ vnd Brieff/ vnd  
Anruffung seines Namens.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38094**

Pauli, anjehd aber S. MARIE de Victoria zu Rom / erfranckte an einem hitzigen Fieber tödlich P. Gabriel à S. Joseph, vnd wäre von den Arzney. Doctorn schon verzweiffelt / vnd verlassen. Der Gottselige Vatter / wie er gemeinlich pflegte / redete ihm mit grossem Euffer zu / vnd ermahnete ihn / daß er sich vollkommenlich mit dem Willen Gottes vereinigen / vnd ver gleichen solle. Als es nun der andächtige Geistliche mit gänzlich seiner Ergebung thate / machte ihm der Diener Gottes ein Weinsuppen / vnd das heilige Creuß darüber / vnd gabe ihm solche zuessen / der auß Glauben / vnd Andacht gegen dem Gottseligen Mann ihm Gewalt anthate / daß er sie ganz außsaffe / vnd hiervon gleich verbessert vnd in wenig Tagen völlig gesund wurde.

### Das XI. Capittel.

**Anderer Gnaden / durch Berührung seiner Kleider / vnd Brieff / vnd Anrufung seines Namens.**

Nicht allein seine Persohn / sonder auch seine Kleider / Brieff vnd andere Ding / die von ihm berührt waren / wolte der Herr ehren mit dieser Gnad der wunderbarlichen Heilungen. Dessen wir hier nur etliche wenige Exempel kürzlich wollen vermercken. In obbesagtem Kloster S. Syluestri in Campo Martio zu Rom litt eine Schwester

Schwester Clara Damiana sehr am Gehör / also daß sie gar hart hören konnte. Dife als Dominicus einmahl im Kloster ware / bemühet sich / daß sie heimlich etliche wenige Fäden auß seinem Mantel außzopffen konnte / legte solche in die Ohren / vnd erhielt alsobald ihr Gehör also gut / wie zuvor.

Ebendisen Zustand litte ein Prælat am Römischen Hof / vnd da er den Gottseligen Vater eyffrig batte / daß er ihm helfen wolte / namme er ihm endlich sein Büllenes Fagenet / legt dasselbe mit guten Vertrauen auff das Ohr / vnd erhaltet widerumb völliges Gehör.

Frau Catharina Gymnasia, Herrn Cardinal Gymnasij Bruders Tochter hatte ein schmerzhaftes gefährliches Apostem / oder Keiff-Geschwår mit Gefahr des Lebens. Die betrübte Frau Mutter der Krancken kamme zum Kloster / vnd befahle sie in das Gebett Domiani, weil er nun selbst nicht gehen konnte / als befahle der P. General, daß er ihr sein Fagenet geben soll. Als mit solchem die Frau Mutter voller Freuden zu der francken Tochter kamme / legte dife solches über ihr Geschwår / findet solches andern Tag ohne Gefahr / vnd Schmerzen offen / vnd bleibt gesund.

Zu Genua hatte die Herzogin von Turfi ein Bediente am Hof / welche gefährlich an einem hitzigen Fieber / vnd Seitenstecher erfranckte / vnd einige Arzeneey nichts helfen wolte. Als

E c

dero.

Derowegen die Herzogin etwas von dem Habit oder Kleyd Dominici, so sie auß Andacht bey ihr hatte / wider den Rath vñnd Hoffnung der Arzney-Doctora ihr aufflegen lieffe / wird dise alsobald besser / vñd kurz darauff von dem Fieber vñd Seytenstechen völlig befreyt.

Eben allda zu Genua in dem Closter der Barfüßigen Carmeliterinnen / waren so vil Krancke / vñd so vil andere / die ihnen dienen vñd mit ihnen beschäfftigt seyn musten / daß sie das Göttliche Ampt im Chor nicht verrichten konden. Batten derowegen den P. General, daß er Dominico befehlen wolle / daß er ihnen einen Brieff schreibe / vñd die Krancken gesund auffstehen heisse. Nach dem der Brieff von ihm gehorsamlich geschriben / von ihnen aber empfangen / vñd den Krancken vorgelesen worden / seyn dise alle gesund auffgestanden / vñnd haben die Übungen der heiligen Observanz wider fortsetzen können.

Eben dises begabe sich allda mit der Gottseligen Mutter Paula Maria à JESU, hernachmahlt Stifterin des Closters zu Wienn: welche neben vilen anderen grossen vñnd schmerzhafften Kranckheiten / auch mit schwarzen Gliderspannen / vñnd Schmercken contract vñnd behafftet ware: vñd der Gottseligen Mutter Anna Maria à S. Teresia, welche an einem täglichen Fieber vñd mehreren anderen Zuständen über drey Jahr lang an einander frantz gelegen. Dann  
als

als disen beeden der gebenedeyte Vatter geschriben / daß sie von ihren Kranckheiten auffstehen / vnd am neuen Jahrestag im Jahr 1617. mit den anderen das Fest begehen / vnd dem Chor gesund beywohnen sollen / hat diser Brieff solche Krafft gehabt / daß sie beede gesund auffstanden / vnd dem Befelch des Gottseeligen Vatters gehorsamlich nachkommen seyn. (a)

In dem Barfüßigen Carmeliter-Eloster der heiligen Anna auch allda zu Genua wurde ein Leybruder mit Namen Bruder Clemens an einem Seytenstechen tödtlich krank. Er erinnerte sich / daß er einen Brieff von dem Gottseeligen Vatter auffbehalten hatte / legt denselben über das schmerzhaftte Orth / vnd erlangt völlige Gesundheit. Als solches hernach außkommen / kammen die Brieff / vnd so gar die Hands-Unterschreibung Dominici in solches Ansehen vnd Verehren / daß sie überal mit grosser Sorg auffbehalten / vnd in Nöthen gebraucht wurden / vnd vil bekenneten / daß sie dardurch absonderliche Gnaden vnd Mittel erhalten haben.

Ja so gar die Anruffung seines Namens ehrete der Herz. Vil Personen in Gefahren / in Wässern / auff dem Meer / im Feur / auff der Erden / ruffeten abwesend vnd vntwissend Dominicum an / vnd erhielten dardurch Hülff in ihren Nöthen. Als derowegen auß disen ein Person

Et 2

(a) *Decor Carmeli. 3. p. in Vi. M. P. M. M. S. M. Anna Maria.*

son nach Rom kamme / die Dominico bekente /  
 daß obwol sie ihn niemahl kennt habe / jedoch als  
 sein derentwegen / weil sie ihn abwesend angeruf-  
 fen / von Gott Hülff vnd Gnad in ihrer Noth er-  
 langt habe / vnd sich derenthalben gegen ihm des-  
 mützig bedanckte / gieng Dominicus zu dem  
 Herrn / vnd beklagte sich demützig bey ihm / daß /  
 da Gott der Herr ihnen diese Gnaden thäte / sie  
 vmb die vnd ihre Nöthen er doch nichts wisse /  
 noch kenne / vnd weit in frembden Ländern entle-  
 gene Personen / ihm solches zuschreiben / vnd dar-  
 umb dancken. Aber er hörte ein Stimm / die ihm  
 antwortete: Istts nicht genug daß sie sich die  
 befehlen / sie seyn / wo sie wollen? Domini-  
 cus wurde zwar auß diser Stimm sehr beschä-  
 mer / jedoch erhellet darauff / wie grosse Lieb der  
 Herr gegen Dominico getragen habe.

Alle diese Ding hat sein Beichtvatter ein ge-  
 genwärtiger vnd augenscheiniger Zeug geschri-  
 ben hinterlassen / vnd beynebens bekennet / daß auch  
 er selbst oft vnd sonderbar zweymahl die Hülff  
 Dominici / den er abwesend nur angeruffen / er-  
 fahren habe: einmahl auff dem Meer / das ande-  
 remahl in einem andern grossen Wasser / wo er  
 in augenscheinlicher Todts. Gefahr den Gottsee-  
 ligen Vatter / der zu Rom war / angeruffen / vnd  
 durch sein Hülff vom Todt errettet worden.

Bil auch wurden geheilt / vnd erhielten Ge-  
 sundheit / durch das heilige Crucifix / welches  
 Dominicus allzeit auff seiner Brust truge. Dann

daer Kranckheit oder anderer Geschäften halber nicht selbst abkommen kondte/oder wolte/schickte er durch den Gottseligen Bruder Antonium à S. Andrea, Samlern des Closters zu Rom (der vnder ihm Nothig gewesen / vnnnd zu grossen Tugenden / vnd himmlischen Gnaden vnnnd Miraculn zugenommen / wie in seinem Leben (a) mit mehrerem zusehen) dieses heilige Crucifix / damit vil Krancke berühret ihre Gesundheit erhielten. Dieses heilige Crucifix hat Frau Margarita Madrussia Herzogin von Altemps, als sie einmahls krank lag / vnd ihr gebracht wurde / nicht mehr von ihr gelassen: ist nachmahls auff dero Erben kommen / vnd wird in dem Oratorio Herrn Marci Altemps andächtig verehrt.

## Das XII. Capittel.

Dominicus wird des Barfüßigen Carmeliter Ordens General erwöhlt: Visitirt die Genuesische vnd Lombardische Provinz / vnd würckt überal Wunderding.

Der allmächtige Gott / der seine Allmacht meistens in schwachen Dingen erzeigt / vnd Moysen alsdann zum Fürsten vnnnd Führer seines Volcks auferwöhlt / da er seinem vnnnd der Menschen Urtheil nach darzu vntauglich schiene; hat auch sein allmächtige Würckung desto mehr in Dominico sehen lassen wollen / je schwächer vnd älter er wurde. Wurde derowegen

Ec 3 durch

(a) *Decor Carmeli. Reliq. 3. par. f. 207.*